

## Holz, Arno: 1. (1886)

1 Ueber des Kirchhofs trauernde Gruft,  
2 Und gleich verwehten Blüthenflocken  
3 Verschwamm ihr Klang in der Morgenluft.  
4 Mich aber riefen sie in die Weite  
5 Und ließen mich nicht im dumpfen Haus,  
6 Und unter der Osterlieder Geleite  
7 Zog ich die Straßen zum Thore hinaus.

8 Weit hinter mir im Morgendämmer  
9 Sich das Gemäuer der Stadt verlor,  
10 Und selbst das Pochen der Eisenhämmer  
11 Traf nur gedämpft noch an mein Ohr.  
12 Doch dehnte sich immer weiter und weiter  
13 Vor meinen Blicken der sonnige Gau,  
14 Und jauchzend auf tönender Himmelsleiter  
15 Schwang sich die Lerche ins Aetherblau.

16 Da stand ich denn nun am Waldesrande  
17 Mit meinen Gedanken so ganz allein  
18 Und sah tief unter mir die Lande  
19 Liegen im flimmernden Sonnenschein.  
20 Und als dann den letzten Zweifel zu rauben,  
21 Ein Schäfer noch blies auf seiner Schalmei,  
22 Da wollte ich es selbst nicht glauben,  
23 Daß Tod die Lösung des Räthsels sei.

24 Da schien mir alles verweht und vergangen,  
25 Was ich betrauerte winterlang;  
26 Und alle Saiten des Herzens klangen  
27 Zusammen im Auferstehungsgesang.  
28 O, solche Seelenklänge dringen  
29 Weit höher noch in die Himmel empor,  
30 Als je auf seinen Flatterschwingen

31 Ein Vogel sich in der Luft verlor!

32 Ja, Fest der Ostern, nun warst du gezogen  
33 Auch endlich in diese verödete Brust;  
34 Und dies Herz, das so oft schon das Leben betrogen,  
35 Erzitterte wieder von süßer Lust  
36 Und schlägt nun der hohen Feier entgegen,  
37 Die über die Erde zu gießen verheißt  
38 Den herrlichsten aller himmlischen Segen,  
39 Den welterlösenden, heiligen Geist.

40 Der heilige Geist ist die ewige Liebe,  
41 Die Gott in die Herzen der Menschen gesenkt,  
42 Und die mit jedem Ostertriebe  
43 Von neuem sich zum Lichte drängt.  
44 Sie schwebt herab vom Himmelssaale  
45 Zu Jedem, der an sie noch glaubt —  
46 O neige, neige die goldene Schaaale  
47 Auch hier auf dieses Beterhaupt!

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18222>)